Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 10. Dezember 2008
Ausgabe 238

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Medaille „München leuchtet" für Erich Scheibmayr 4
› Münchner Stadtentwässerung – stabile Abwassergebühren bis 2010
Insgesamt 14 Jahre keine Gebührenerhöhung 5
› Schwanthalerhöhe: Start von vier Parklizenzgebieten im Februar 2009 6
› Neubau einer öffentlichen Grünanlage an der Graf-Lehndorff-Straße 7
› Öffentliche Bekanntmachung zur Europawahl 7
› Lion Feuchtwanger zum 50. Todestag 8
› Veranstaltung „Wege in den Traumberuf Medien" 9
› Ausstellung „Wohnungsbau WA 14 Am Hirschgarten" 10
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München" 10
› Führung „Nationalsozialismus in München" 11
› Winterdienstbilanz für Dienstag, 9. Dezember 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **12**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 11. Dezember, 10.30 Uhr,
Doppelkegel der BMW Welt, Am Olympiapark 1
Pressekonferenz zum neuen BMW Welt Jazz Award: Mit der mit 10.000 Euro dotierten Auszeichnung sollen jährlich junge herausragende Künstlerinnen und Künstler präsentiert und geehrt werden, die diese Musikform lebendig halten und virtuos weiterentwickeln. Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München unterstützt den BMW Welt Jazz Award. Teilnehmer der Pressekonferenz sind Oliver Hochkeppel, Vorsitzender der Jury, Marc Gegenfurtner, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, und Philipp von Sahr, BMW Group Leiter Deutschland; Moderation Thomas Girst, BMW Group Kulturkommunikation, musikalische Begleitung: Joe Kienemann, Musiker, Journalist und Moderator des BMW Welt Jazz Award 2009. In kurzen Einspielen werden die beteiligten Ensembles des Wettbewerbs vorgestellt. Ab 10 Uhr Pressefrühstück.
Um Akkreditierung per E-Mail an bmwwelt@ketchum.com oder per Fax an 1 24 45-1 14 wird gebeten.

Wiederholung
Donnerstag, 11. Dezember, 11 Uhr, Scharfzantweg
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht zur Einweihung der Fuß- und Radwegbrücke über den Auer Mühlbach. Die Handwerker haben das Motto des 850. Stadtgeburtstages „Brücken bauen" wörtlich genommen. Die unter der Federführung der Zimmerer-Innung entstandene Brücke aus heimischer Tanne hat die frühere baufällige Straßenbrücke ersetzt.

Wiederholung
Donnerstag, 11. Dezember, 14 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude spricht im Rahmen der Regionalen Verkehrskonferenz zum Thema Regionalentwicklung und Infrastruktur. Weitere Redner sind der Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie Martin Zeil sowie der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Peter Driessen.
Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln von Kommunen, Freistaat und Wirtschaft wird das Thema Verkehr in der Region München beleuchtet und diskutiert. Veranstalter ist der Regionale Planungsverband München (RPV).

Wiederholung
Donnerstag, 11. Dezember, 19.30 Uhr,
Städtische Kunsthalle Lothringer13, Lothringer Straße 13
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „sonic" von Antje Hanebeck. Einführung durch Hans-Michael Koetzle. Zur Ausstellungseröffnung findet die Buchpräsentation „sonic" von Antje Hanebeck statt.

Wiederholung
Donnerstag, 11. Dezember, 20 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht den diesjährigen Tukan-Preis für die am besten gelungene belletristische Neuerscheinung einer Münchner Autorin/eines Münchner Autors an Christine Wunnicke für ihren Roman „Serenity". Dr. Hans-Dieter Beck, der Leiter des Tukan-Kreises, spricht Grußworte. Die Laudatio halten – in Form eines Dialogs über das Buch – Sven Hanuschek (Ludwig-Maximilians-Universität) und Martina Boette-Sonner (Bayerischer Rundfunk). Im Anschluss liest die Preisträgerin aus ihrem Roman.

Montag, 15. Dezember, 11 Uhr, Aachener Straße 9
Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Hildegard Kohlmann im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 17. Dezember, 19 Uhr,
Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 17. Dezember, 19.30 Uhr,
Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 17. Dezember, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 17. Dezember, 19 Uhr, Gaststätte „Aubinger Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 17. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Aubinger Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Meldungen

Medaille „München leuchtet" für Erich Scheibmayr
(10.12.2008) Die Zahl berühmter Persönlichkeiten, die in München ihre letzte Ruhe gefunden haben, ist beachtlich. Dass Friedhofsbesucher die Gräber bedeutender Münchner Künstler, Schriftsteller oder Politiker heute leicht auffinden können und die Begräbnisstätten so auch zu kulturellen Gedenkstätten geworden sind, ist vor allem Erich Scheibmayr zu verdanken. Das betonte Bürgermeister Hep Monatzeder, als er den 90-Jährigen jetzt mit der Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber auszeichnete. Durch seine Veröffentlichungen, aber auch eigene Friedhofsführungen habe sich der frühere stellvertretende Leiter der städtischen Friedhofverwaltung besonders um das Münchner Friedhofwesen verdient gemacht.
Scheibmayr trat bereits 1937, gleich nach dem Abitur, in den Dienst der städtischen Friedhofsverwaltung ein und war dort lange Jahre als leitender Beamter für den Betrieb, den Unterhalt und die Erweiterung aller Münchner Friedhöfe zuständig. In den 50er-Jahren erwarb er sich mit der Heimholung und Umbettung zahlreicher Kriegsgefallener große Verdienste. Nach dem Eintritt in den Ruhestand 1981 widmete sich Scheibmayr ganz der Geschichte der Münchner Friedhöfe und entwickelte sich zum Experten für bekannte Persönlichkeiten, die dort begraben sind. 1984 gab er sein erstes Buch „Letzte Heimat – Persönlichkeiten in Münchner Friedhöfen 1784 bis 1984" heraus, das bundesweit Beachtung fand. Es folgten drei weitere Ausgaben, in denen er das Werk fortschrieb. Sein Expertenwissen gab Scheibmayr auch in zahlreichen Friedhofsführungen weiter. „Damit ist es Ihnen gelungen, ein sonst kaum beachtetes Kapitel Münchner Kulturgeschichte vielen Münchnern auf anschauliche Weise näher zu bringen", betonte Monatzeder.
Bei der Verleihung der Medaille „München leuchtet" in Silber an Erich Scheibmayr war auch die Stadträtin Heide Rieke (SPD) anwesend.

Münchner Stadtentwässerung – stabile Abwassergebühren bis 2010
Insgesamt 14 Jahre keine Gebührenerhöhung

(10.12.2008) 14 Jahre konstante Gebühren – trotz des hohen Investitionsvolumens von rund 775 Millionen Euro und herausragender Leistungen der Münchner Stadtentwässerung für den Gewässerschutz sind die Schmutz- und Niederschlagswassergebühren für die Münchnerinnen und Münchner bis 2010 und damit seit 14 Jahren planbar und verlässlich – und das bei einem im bundesweiten Vergleich niedrigen Gebührenniveau.

„Diese positive Entwicklung ist ein Ergebnis der Anstrengungen des Unternehmens, die Effektivität und Wirtschaftlichkeit des Handelns permanent weiter zu entwickeln und zu optimieren", so Thomas Schwarz, Kaufmännischer Werkleiter der Münchner Stadtentwässerung.

Durch eine strenge Kostendisziplin in den Bereichen Material- und Personalaufwand und ein geschicktes Finanzmanagement, das die niedrigen Zinssätze am Kapitalmarkt konsequent nutzte, gelang der Werkleitung die Sicherung der Gebührenstabilität.

Hoher Standard der Kläranlagen lohnt sich auch finanziell

Durch aktives Handeln und umfangreiche Investitionen in den Gewässerschutz konnte die Münchner Stadtentwässerung die Ablaufwerte der beiden Münchner Klärwerke kontinuierlich verbessern. Davon profitieren die Kunden des Unternehmens doppelt: Ein hohes Einsparpotential im Bereich der Abwasserabgabe wirkt sich positiv auf die Gebühren und die Wasserqualität der Isar aus.

Um die Reinigungsleistung weiter zu steigern wurde im Sommer 2008 im Klärwerk Gut Großlappen ein neuer Sandfilter mit Investitionen von etwa 50 Millionen Euro in Betrieb genommen. Diese Anstrengung zu mehr Gewässerschutz wurde mit einer deutlichen Reduktion der zu zahlenden Abwasserabgabe belohnt.

Mit den neuen Faulbehältern wurden die Voraussetzungen für eine weitergehende Energieoptimierung der Kläranlagen geschaffen, denn die größte Biogasanlage Münchens leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Energienutzung und spart so Kohlendioxid ein.

München ist in Sachen Abwasserbeseitigung Technologieführer in Süddeutschland.

Kein Sanierungsstau bei den Kanälen

Der gute Zustand der Kanalisation, deren Grundstein Max von Pettenkofer legte, wird durch konsequente Sanierung und Zustandsüberwachung auch für künftige Generationen offensiv gesichert. Mit der im Sommer 2007 abgeschlossenen Sanierung in der Maxvorstadt wurde zum Beispiel für die nächsten Jahrzehnte Vorsorge getroffen.

Achtung Redaktionen: Eine Grafik zur Entwicklung der Schmutzwassergebühr im Bundesdurchschnitt und in München finden Sie zum Download auf *www.muenchen.de/mse* unter dem Stichwort Presse.

Schwanthalerhöhe: Start von vier Parklizenzgebieten im Februar 2009

(10.12.2008) Im Februar nehmen innerhalb des 8. Stadtbezirkes insgesamt weitere vier Parklizenzgebiete ihren Betrieb auf.

Am 2. Februar starten die Gebiete „Theresienhöhe" und „Schwanthalerhöhe". Diese Parkbereiche befinden sich zwischen der Theresienwiese und dem Mittleren Ring und werden im Norden durch die Bahnlinien begrenzt. Die südliche Grenze der „Theresienhöhe" bildet die Heimeranstraße, die Kazmairstraße begrenzt die „Schwanthalerhöhe". Die in Richtung Nord-Süd verlaufende Ganghoferstraße teilt beide Gebiete.

Bereits zwei Wochen später, am 16. Februar, folgen „Ridlerstraße" und „Westend". Das Gebiet „Ridlerstraße" liegt zwischen „Schwanthalerhöhe" und der Bahnlinie München-Rosenheim. Im Osten stößt der Parkbereich auf das Neubaugebiet „Alte Messe".

Das „Westend" rundet als erstes Parklizenzgebiet komplett außerhalb des Mittleren Rings die neue Parkraumbewirtschaftung im Stadtbezirk Schwanthalerhöhe ab. Im Westen begrenzt die Barthstraße diesen Parkbereich.

In den Parklizenzgebieten Nummern 39 bis 42 existiert einen Mix aus verschiedenen Parkformen. So wird es Straßen geben, die ausschließlich den Bewohnerinnen und Bewohnern vorbehalten bleiben sowie Bereiche mit Mischparken. Hier dürfen die Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Parklizenz kostenlos parken. Besucher müssen an den Automaten ein Parkticket lösen. Die Höhe der Parkgebühren beträgt 1 Euro pro Stunde, maximal jedoch 6 Euro für einen ganzen Tag.

Des Weiteren gibt es auch Mischformen, in denen tagsüber Besuchern das gebührenpflichtige Parken ermöglicht wird; nach 18 Uhr sind diese Stellplätze jedoch ausschließlich für Lizenzinhaberinnen und Lizenzinhaber reserviert, um dem erhöhten Parkplatzbedarf der von der Arbeit heimkehrenden Bewohnerinnen und Bewohner gerecht zu werden.

Die Parkregelungen gelten werktags zwischen 9 und 23 Uhr. Nachts sowie an Sonn- und Feiertagen ist das Parken uneingeschränkt möglich.

Anlieger mit Hauptwohnsitz innerhalb der neuen Parklizenzgebiete können ab sofort formlos für jährlich 30 Euro einen Parkausweis bei der Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat, Hauptabteilung III – Verkehrsüberwachung, 80466 München beantragen. Dem Antrag muss eine Kopie des Kfz-Scheins beiliegen.

Zudem bietet das Kreisverwaltungsreferat unter der Internetadresse *www.muenchen.de/parken* neben einer Straßenauskunft, die nach Eingabe der Wohnanschrift nochmals die genaue Gebietszugehörigkeit anzeigt, auch ein Antragsformular. Ebenfalls im Internet sind weitere Informationen, wie zum Beispiel detaillierte Übersichtskarten und Auskünfte zu den Ausnahmegenehmigungen für Gewerbebetriebe, zu finden.

Neubau einer öffentlichen Grünanlage an der Graf-Lehndorff-Straße
(10.12.2008) Der Bauausschuss hat die Ausführungsgenehmigung zum Bau der öffentlichen Grünanlage an der Graf-Lehndorff-Straße erteilt. Die neue Grünanlage ist Teil der übergeordneten Grünbeziehung zwischen dem ehemaligen Flughafengelände und Daglfing beziehungsweise dem Denninger Anger. Sie dient zum einen der Entwicklung eines grünen Ortsrandes für die Neubebauung, zum anderen der Schaffung von Erholungsflächen mit vielfältig nutzbaren Spieleinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Die Grünanlage trägt damit wesentlich zur Verbesserung der Erholungsmöglichkeiten im Ortsbereich Riem bei. Zur Bahnlinie hin werden die Grünflächen aus Lärmschutzgründen als Bodenaufschüttungen ausgebildet, in welche die meisten Freizeiteinrichtungen, wie zum Beispiel der Bolz- und Streetballplatz, eingebettet sind. Parallel zur Bahnlinie verläuft eine Radwegverbindung von der Riemer Straße zur Graf-Lehndorff-Straße sowie von Nordwesten nach Südosten eine Fuß- und Radwegverbindung. Weitere Zielsetzung ist es, mit der neuen Grünanlage die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu unterstützen sowie die Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt zu fördern. Dies wird durch eine struktur- und artenreiche, landschaftsgerechte Gestaltung mit standortgerechter heimischer Bepflanzung erreicht. Zusätzlich ist nordwestlich des Gutes Riem die Anlage von Trocken- und Wechselfeuchtbiotopzonen als Ergänzung vorhandener, benachbarter Lebensräume geplant.
Die genehmigten Projektkosten belaufen sich auf 1.045.000 Euro. Die Baumaßnahme soll im Frühjahr 2009 beginnen und wird voraussichtlich bis Ende 2009 fertiggestellt.

Öffentliche Bekanntmachung zur Europawahl
(10.12.2008) Über das Widerspruchsrecht gegen Melderegisterauskünfte an Parteien und Wählergruppen, nach Art. 32 Abs. 1 des Gesetzes über das Meldewesen (Meldegesetz – MeldeG), darf die Gemeinde als Meldebehörde im Zusammenhang mit der Europawahl am 7. Juni 2009 den Parteien, Wählergruppen und anderen Trägern von Wahlvorschlägen Auskunft aus dem Melderegister über Vor- und Familiennamen, Doktorgrade und Anschriften von Wahlberechtigten erteilen, die nach ihrem Lebensalter bestimmten Gruppen zugeordnet werden (sogenannte Gruppenauskunft).
Die davon Betroffenen haben das Recht, der Weitergabe ihrer Daten zu widersprechen. Dieser Widerspruch kann schriftlich oder persönlich bei der Meldebehörde eingelegt werden; er bedarf keiner Begründung, ist von keinen Voraussetzungen abhängig und gilt solange, bis er durch eine gegenteilige Erklärung widerrufen wird.

Die Gemeinde beziehungsweise Meldebehörde darf, falls einer Datenweitergabe nicht widersprochen wurde, Daten frühestens ab dem 7. Dezember 2008 weitergeben.

Landeshauptstadt München Kreisverwaltungsreferat

Anschrift: Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat, 80466 München. Dienstgebäude: Bürgerbüro, Ruppertstraße 19, 80337 München

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag:	8 Uhr bis 12 Uhr
Dienstag:	8 Uhr bis 12 Uhr
	14 Uhr bis 18.30 Uhr
Freitag:	7 Uhr bis 12 Uhr

Dienstgebäude:

- Bürgerbüro Forstenrieder Allee, Forstenrieder Allee 61 a,
- Bürgerbüro Frankenthaler Straße, Frankenthaler Straße 5 - 9,
- Bürgerbüro Leonrodstraße, Leonrodstraße 21,
- Bürgerbüro Orleansplatz, Orleansplatz 13,
- Bürgerbüro Riesenfeldstraße, Riesenfeldstraße 75,
- Bürgerbüro Pasing, Landsberger Straße 486,

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch:	7.30 Uhr bis 12 Uhr
Dienstag:	9.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Donnerstag:	7.30 Uhr bis 15 Uhr
Freitag:	7 Uhr bis 12 Uhr

Lion Feuchtwanger zum 50. Todestag

(10.12.2008) Der Schriftsteller Lion Feuchtwanger (geboren 1884) starb am 21. Dezember vor 50 Jahren. Das Städtische Lion-Feuchtwanger-Gymnasium in Milbertshofen und die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt München, nehmen dies zum Anlass, im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung am Dienstag, 16. Dezember, 11 bis 13 Uhr, im Kulturhaus Milbertshofen (Curt-Mezger-Platz 1) an den gebürtigen Münchner und jüdischen Intellektuellen zu erinnern. Schülerinnen und Schüler diskutieren mit ihren Lehrerinnen und Lehrern über den verbannten und verbrannten, gefeierten und lange Jahre nahezu vergessenen Autor. Dargeboten wird eine Revue aus Texten, Film, Musik; der Schauspieler Jörg Hube wird Texte von Lion Feuchtwanger lesen. Zur Begrüßung sprechen der Schuldirektor Wolfgang Fladerer und die Leiterin der Monacensia Dr. Elisabeth Tworek. Lion Feuchtwanger wuchs am St.-Anna-Platz im Lehel als Sohn einer wohlhabenden Fabrikantenfamilie auf, legte 1903 sein Abitur am Wilhelms-Gymnasium ab und studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1925 zog er zusammen mit seiner Frau Marta nach Berlin, weil sich

München immer mehr zum Hort der Reaktion entwickelte. Mit dem Roman „Erfolg" (1930) rechnete er mit der unheimlichen Gemütlichkeit seiner Geburts- und Heimatstadt ab. Der Roman zeigt ein schillerndes Panoptikum bayerischer Typen, die an der Entstehung des Nationalsozialismus mehr oder weniger bewusst mitwirken. 1933 war Lion Feuchtwanger gezwungen, ins Exil zu gehen: zunächst ließ er sich in Südfrankreich nieder, von wo er 1940 mit seiner Frau über die Pyrenäen und Portugal in die USA fliehen konnte. An der kalifornischen Pazifikküste in Santa Monica fanden die beiden eine neue Bleibe. Dort starb Lion Feuchtwanger am 21. Dezember 1958 als Staatenloser, ohne Deutschland jemals wieder betreten zu haben.
Das städtische Gymnasium in Milbertshofen wurde 1979 gegründet und trägt seit April 1982 den Namen Lion-Feuchtwanger-Gymnasium, um an den engagierten und frühen Gegner des Nationalsozialismus zu erinnern, dessen Leben und Werk den Schülerinnen und Schülern ein Vorbild sein kann. Als die damals fast 90-jährige Witwe Marta Feuchtwanger vom Wunsch erfuhr, die Schule nach Lion Feuchtwanger benennen zu dürfen, schrieb sie aus Pacific Palisades: „Es wäre eine große Ehre für Lion Feuchtwanger, wenn eine fortschrittliche Schule (...) seinen Namen trüge. Es wäre auch ein Zeichen des guten Willens, den jetzt Deutschland seinen früheren Mitbürgern gegenüber zeigt."
Mit dieser erstmaligen Kooperation mit einem städtischen Gymnasium knüpft die Monacensia an das Ausstellungsprojekt „Exil am Mittelmeer. Deutsche Schriftsteller in Südfrankreich von 1933-1941" (2005) an und unterstützt das Städtische Lion-Feuchtwanger-Gymnasium durch Rat und Tat bei der Konzeption und Organisation der schulischen Gedenkfeier zum 50. Todestag von Lion Feuchtwanger.
Achtung Redaktionen: Pressevertreter sind bei der Veranstaltung herzlich willkommen. Anmeldungen und nähere Informationen sind unter Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek München, Sylvia Schütz, Telefon 41 94 72 15, E-Mail: sylvia.schuetz@muenchen.de, oder beim Städtischen Lion-Feuchtwanger-Gymnasium München, Peter Schricker, Telefon 35 03 01-0, E-Mail: schricker.p@gmx.de, erhältlich.

Veranstaltung „Wege in den Traumberuf Medien"
(10.12.2008) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt im Rahmen des Münchner Sonderprogramms gegen Jugendausbildungs- und -arbeitslosigkeit die Veranstaltung „Wege in den Traumberuf Medien". Das Symposium wird vom Magazin „absolut karriere" (Das Karriere-Magazin für die Klassen 11,12 und 13) organisiert und findet am 12. Dezember ab 9 Uhr im Prinzregententheater statt.

Viele Schüler träumen davon, einmal als Journalist aus dem Ausland zu berichten oder als Grafikdesigner die Titelseiten von Magazinen zu entwerfen. Nun haben 1.000 Schülerinnen und Schüler aus dem Großraum München die Chance, von Experten wie Hans Werner Kilz, Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, oder Jonas Natterer, Art Director von Neon, zu erfahren, wie man in den Medien Fuß fasst. Das Veranstaltungsprogramm kann unter *www.absolut-karriere.de* abgerufen werden.
Das Münchner Sonderprogramm gegen Jugendausbildungs- und arbeitslosigkeit ist Teil des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms und fördert innovative und modellhafte Maßnahmen zur Verbesserung der Chancengleichheit am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Ausstellung „Wohnungsbau WA 14 Am Hirschgarten"
(10.12.2008) Von 10. Dezember bis 9. Januar ist die Ausstellung „Wohnungsbau WA 14 Am Hirschgarten" im Foyer des PlanTreff, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 31, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr zu besichtigen. Die Ausstellung präsentiert ausgewählte Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs zum Wohnungsbau (WA 14) am Hirschgarten. Das Wettbewerbsgebiet liegt im Stadtteil Nymphenburg/ Neuhausen im Bereich des Bebauungsplans Birketweg/Am Hirschgarten. Umgeben von Erschließungsstraßen und einem Grünzug wird das Baufeld Teil eines urbanen Quartiers und befindet sich unweit vom künftigen Quartierszentrum an der Wilhelm-Hale-Straße. Hier sollen Wohnungen im geförderten Mietwohnungsbau wie auch im München Modell – Eigentum entstehen. Dadurch wird in zentraler, innerstädtischer Lage ein wichtiger Beitrag zum Wohnungsbau für ein breites Spektrum der Bevölkerung geleistet. Ziel ist, eine qualitätvolle Architektur und Freiraumgestaltung in einem Quartier und Baufeld zu schaffen, das sich durch eine hohe bauliche Dichte auszeichnen wird. Die zukünftigen Gebäude, insbesondere das geplante zehngeschossige Hochhaus, werden von den zum Hauptbahnhof fahrenden Zügen gut erkennbar sein und den Reisenden so einen ersten Eindruck des Quartiers vermitteln.
Weitere Informationen beim PlanTreff – Informationsstelle zur Stadtentwicklung, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, E-Mail: plantreff@ muenchen.de, Telefon 2 33-2 29 42.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München"
(10.12.2008) Zum 850. Stadtjubiläum präsentiert das Münchner Stadtmuseum die neue Dauerausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Dr. Florian Dering, stellvertretender Direktor des Münchner Stadtmuseums, führt am Samstag, 13. Dezember, um

16 Uhr durch die Ausstellung. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führung ist frei.

Führung „Nationalsozialismus in München“
(10.12.2008) Am Sonntag, 14. Dezember, um 16 Uhr führt die Kuratorin Brigitte Schütz durch die Abteilung „Nationalsozialismus in München – Chiffren der Erinnerung“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Führung verschafft einen Überblick über die Rolle Münchens: die speziellen Bedingungen für den Aufstieg der Nationalsozialisten ab 1918, die Akteure, Zentralstellen und Ereignisse zwischen 1933 und 1945, über Beteiligte in Ämtern, Kultur und Wirtschaft und im Alltag, ihre Opfer und den engagierten Widerstand. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt ist frei. Die Führungsgebühr von 6 Euro ist direkt an die Dozentin zu bezahlen.

Winterdienstbilanz für Dienstag, 9. Dezember
(10.12.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Dienstag, 9. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 159 Fahrzeuge: 78
Streuguteinsatz:
Salz: 76,84 t Splitt: 34,35 t
Kosten des Einsatztages: 86.577,90 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 27
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***3.050.008,38 Euro***

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 10. Dezember 2008

SWM – Preiserhöhung für Strom und Gas zum 1.1.2009 wirksam?
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung für München
Antrag Stadträte Josef Schmid und Walter Zöller (CSU)

Die vergessenen Orte der Topographie des Terrors sichtbarer machen – Ort und Erinnerung zusammenbringen
Antrag Stadträte Siegfried Benker, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Lesben und Schwulen
Antrag Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
10.12.08

SWM - Preiserhöhungen für Strom und Gas zum 1.1.2009 wirksam?

Oberbürgermeister Christian Ude als Vertreter des Gesellschafters der SWM wird beauftragt, die Werke zu veranlassen, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit darzustellen, ob die Preiserhöhungen der Werke für Strom und Gas zum 1.1.2009 wirksam sind, da nachweislich eine Vielzahl von Kunden die schriftliche Mitteilung über die Preiserhöhung nicht fristgerecht erhalten haben. Des Weiteren ist darzustellen, wie die Werke auf eine mögliche Weigerung der Zahlung der erhöhten Preise mit Hinweis auf die nicht fristgerechte schriftliche Mitteilung der Preiserhöhung, reagieren werden.

Begründung:

In der Gasgrundversorgungsverordnung in der Fassung vom 7. November 2006 ist unter §5 S. 2 sinngemäß ausgeführt, dass Änderungen der Allgemeinen Preise und der ergänzenden Bedingungen jeweils erst nach öffentlicher Bekanntgabe wirksam sind, die mindestens sechs Wochen vor der beabsichtigten Änderung zu erfolgen hat. Der Grundversorger ist verpflichtet, zu den beabsichtigten Änderungen zeitgleich mit der öffentlichen Bekanntgabe eine briefliche Mitteilung an den Kunden zu versenden. Eine Vielzahl von SWM - Kunden haben diese schriftliche Bekanntgabe erst Anfang Dezember erhalten. Damit ist die in der Verordnung vorgeschriebene Frist mit zwei Wochen unterschritten und möglicherweise sind deshalb die angekündigten Preiserhöhungen zum 1.1.2009 nicht wirksam.

Die Stadtwerke mahnen mit sieben Tagen verspätet geleistete Vorauszahlungen mit einer Mahngebühr von fünf Euro. Eine Unterschreitung der immerhin gesetzlich festgelegten schriftlichen Mitteilungsfrist um zwei Wochen soll hingegen ohne Konsequenzen bleiben? Eine Symmetrie von Rechten der SWM und deren Kunden scheint nicht gegeben.

Marian Offman, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: marian@offman.org
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München

Fraktion der CSU im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
10.12.08

Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung für München

Die Verwaltung

- stellt dem Stadtrat die Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung vor,
- zeigt auf, warum zwischen dieser Studie und den städtischen Prognosen so erhebliche Unterschiede bestehen und
- legt dar, ob und wie die städtischen Planungen auf eine solche Bevölkerungszunahme vorbereitet sind.

Begründung:

Im Januar wurde die Bevölkerungsprognose des Planungsreferates dem Stadtrat vorgestellt. Darin ist von einer Bevölkerungszunahme von 67.000 Menschen bis 2020, ausgehend von 2006, die Rede. Auf den Daten des Planungsreferates bauen alle städtischen Zukunftsplanungen, von Kindergärten über Wohnungsbau bis hin zur Infrastruktur, auf.

Nun überrascht die Bertelsmann-Stiftung mit einer Prognose, die bis 2020 fast das doppelte der städtischen Prognose, bis 2025 gar einen Zuwachs von 150.000 Einwohnern vorhersagt. Hinzu kommen die Pendler aus dem Umland.

Träfen die Vorhersagen zu, stellt dieser Zuwachs München vor erhebliche Probleme. Daher ist es für den Stadtrat wichtig, die Studie, ihre Erhebung, die Unterschiede zu den städtischen Prognosen sowie die Bewertung der Verwaltung zu kennen und sich damit auseinander zu setzen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Walter Zöller
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN rosa liste
Stadtratsfraktion München

München, den 9. 12. 2008

ANTRAG

Die vergessenen Orte der Topographie des Terrors sichtbarer machen - Ort und Erinnerung zusammenbringen

Der Stadtrat möge beschließen:

1. An verschiedenen Orten in München, deren Bedeutung während des Nationalsozialismus bisher gar nicht oder kaum wahrzunehmen ist, werden dezentrale Erinnerungsorte geschaffen bzw. Sichtbarmachungen vorgenommen.

Beispielhaft seien hier genannt:

- die Erinnerung an **Widerstandsgruppen** in München. Beispielsweise an die kommunistische im Priesterhaus der Asamkirche, Sendlinger Straße 34, oder an den Hartschwimmer-Olschewskikreis, Augustenstraße 98, die ehemalige Wohnung der Familie Olschewski. Auch an den sozialdemokratischen, liberalen, und kirchlichen Widerstand, wie beispielsweise im Provinzialrat der Jesuiten in der Kaulbachstraße 31a, wird bisher nicht im öffentlichen Raum erinnert.

- die Aufwertung der Münchner Freiheit als Erinnerungsort für die **Freiheitsaktion Bayern** – bzw. Berücksichtigung dieser demokratischen Geschichte bei der Umgestaltung der Münchner Freiheit.
- ein würdiger Hinweis auf den Standort des Wittelsbacher Palais und das dazugehörige Gefängnis als Sitz der **Gestapo**.
- ein Hinweis am **Polizeipräsidium** auf die dunkle Geschichte der Polizei von 1919 – 1945
- der Hauptbahnhof bzw. die Gleisanlagen/Güterbahnhöfe und andere Gebäude der ehemaligen **Reichsbahn,** die der Deportation von Juden und aller anderen Opfergruppen gedient haben.
- Erinnerungsorte/-tafeln oder Kunstwerke an dezentralen Orten, wo **Zwangsarbeiter** untergebracht waren bzw. zur Arbeit gezwungen wurden. Wegen der großen Zahl bietet sich hier eine enge Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen an.

- eine bessere Sichtbarmachung herausragender Gebäude des **NSDAP-Parteiviertels** (in enger Zusammenarbeit mit dem zukünftigen NS-Dokumentationszentrum)
- eine öffentlich sichtbare Erinnerung daran, dass das Gefängnis **Stadelheim** während des Nationalsozialismus die zentrale Hinrichtungsstätte in Süddeutschland war.
- eine Sichtbarmachung der Rolle der **Kliniken** in München bei den Zwangssterilisationen während des Nationalsozialismus.

2. Es wird überlegt, ob an herausragenden Gebäuden, die in Verbindung mit dem Nationalsozialismus standen, eine jeweils gleich aussehende Hinweistafel angebracht werden sollte um das Netzwerk des Nationalsozialismus in München endlich sichtbar zu machen.

3. Es werden Überlegungen angestellt, wie und wo im öffentlichen Raum sichtbar an **Opfergruppen** erinnert werden kann, die bisher nicht berücksichtigt wurden.

Begründung:

Die Diskussion um neue Formen des Erinnerns und Gedenkens hat gezeigt, dass es in München ein große Reihe von Orten gibt, die mit der nationalsozialistischen Herrschaft in Verbindung gebracht werden, die im Öffentlichen Raum entweder nicht oder nur unzureichend erkennbar sind. Zwar verfügt München bereits jetzt über zahlreiche Erinnerungsorte und –tafeln, diese sind aber:

- oft unsystematisch entstanden, wenn eine Initiative diese forderte,
- oft so beschaffen, dass sie mehr über die Verdrängungswünsche derjenigen aussagen, die sie angebracht haben, als über den Wunsch nach Erinnerung und Gedenken (wie z. B. die Erinnerungstafel beim Wittelsbacher Palais).
- oftmals einseitig. So wird der kommunistische Widerstand derzeit in der Erinnerung weitgehend ausgeblendet. An eine Reihe von Opfergruppen wird gar nicht erinnert.

Dieser Antrag geht davon aus, dass Ort und Erinnerung wieder zusammengebracht werden müssen. Dazu sollen Erinnerungs- bzw. Gedenkorte im öffentlichen Raum sichtbar geschaffen werden. Dies können Gedenktafeln, aber auch dezentrale (kleinere) Kunstwerke sein. Es können auch verschiedene moderne Formen gewählt werden – wichtig ist aber, dass diese Orte eine Materialität besitzen, die es jedem Betrachter erlaubt, ohne weitere Barrieren der Aussage des Kunstwerkes folgen zu können. Ziel ist es, die Erinnerung an den Nationalsozialismus in München insgesamt sichtbarer werden zu lassen. Die im Antrag genannten Orte sind lediglich Beispiele und sollen die Vielfalt dessen zeigen, was noch zu tun ist.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste
Initiative: Siegfried Benker
Thomas Niederbühl
Dr. Florian Roth

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN rosa liste
Stadtratsfraktion München

München, den 9.12.2008

ANTRAG

Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Lesben und Schwulen

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München errichtet ein Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Schwulen und Lesben.
Mit diesem Denkmal wollen wir
- die verfolgten und ermordeten Opfer ehren,
- die Erinnerung an das Unrecht wach halten,
- einen Gedenkort für individuelles und kollektives Gedenken, Erinnern und Trauern schaffen,
- ein beständiges Zeichen gegen Intoleranz, Feindseligkeit und Ausgrenzung gegenüber Lesben und Schwulen setzen.

2. Das Denkmal wird am Oberanger errichtet.

3. Die Gestalt des Denkmals soll in einem künstlerischen Wettbewerb gefunden werden.

4. Bei einer Umgestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus wird die Opfergruppe der Lesben und Schwulen berücksichtigt und ausdrücklich benannt.

Begründung:
Im Rahmen der Diskussionen zu neuen Formen des Erinnerns und Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus wurde deutlich, dass von den fast dreihundert Erinnerungsorten in München keiner an die homosexuellen Opfer erinnert. Weder wird an die Verfolgungs-, Diskriminierungs- und Kriminalisierungsgeschichte der Münchner Lesben und Schwulen im Nationalsozialismus im öffentlichen Raum erinnert, noch gibt es einen zentralen, sichtbaren Gedenkort, der ein individuelles und kollektives Gedenken und Trauern ermöglicht.
Durch ein zentrales, öffentlichkeitswirksames und sichtbares Denkmal sollen diese Defizite endlich behoben werden.

Von 1933-1945 wurden etwa 50.000 bis 63.000 Männer wegen Homosexualität verurteilt, im Anschluss an die Gefängnisstrafe oft sog. Schutzhaft in Konzentrationslagern verfügt. Erste Einweisungen in das KZ Dachau fanden durch Einzelaktionen schon 1933 statt. In der Lagerhierarchie nahmen die „Männer mit dem Rosa Winkel“ meist die niedrigste Stufe ein.
Eine organisierte Homosexuellenverfolgung begann mit der „Nacht der langen Messer“ und der Ermordung des homosexuellen SA-Chefs Röhm am 30.6.1934 von München aus. Bereits am 4.7.1934 wurde vom Bayerischen Innenministerium eine bayernweit angelegte Razzia gegen Homosexuelle angekündigt, die in München am 20.10.1934 durchgeführt wurde, unter anderem in dem noch bestehenden Schwulenlokal „Schwarzfischer“ in der Dultstraße/Ecke Oberanger. Aufgrund dieses historischen Bezugs wird der Oberanger als zentraler und öffentlichkeitswirksamer Gedenkort für das Denkmal vorgeschlagen.
Neben der individuellen Verfolgung und Ermordung von schwulen Männern aufgrund des Sonderparagrafen 175, der bis 1969 unverändert weiter bestand, und vereinzelt von lesbischen Frauen, z.B. als „Landstreicherin“, wurde von den Nationalsozialisten die schwule, lesbische und schwul-lesbische Emanzipationsbewegung und Infrastruktur, wie Vereine, Treffpunkte, Verlage etc., zerstört. Als Gruppe wurden Lesben und Schwule gleichermaßen Opfer. Es ist ein Stück Wiedergutmachung und Mahnung für die Zukunft, wenn München mit einem eigenen zentralen Gedenkort an diese Opfergruppe erinnert und diese auch bei der Umgestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus nicht länger verschweigt, sondern ausdrücklich berücksichtigt.

Thomas Niederbühl
Stadtrat